

Residenztheater und Ufa-Palast in Düsseldorf.

Hofe und BubiKopf sind, wie das Programm zu Recht vermerkt, ein außerordentlich „bewegendes“ Thema, was ich als männliches Wesen und dementsprechend „fernsteher“ Beobachter wohl objektiv beurteilen kann. Allerdings gehört

zu Hofen (es handelt sich in diesem Falle um breitbetreفته Militärbeinkleider) ein graziöses Körperchen, und über so etwas verfügt Marion Davies als Prinzessin Sylvia in dem Märchenlustspiel „Die Dame mit dem Herrenschnitt“ in bestrickender Art und Weise. In Montanien spielt der geschmackvolle Siebenakter und erzählt von einem ehrgeizigen, wenig anständigen General Marlanax, der absolut Fürst werden will, ferner von dem wirklichen Fürsten, der erst nach vielen lustigen und gefährlich aussehenden Abenteuern seiner Schwester Sylvia, die während seiner Abwesenheit in Männerkleidern für ihn „regiert“, heimkommt, um ein strahlendes Brautpaar vorzufinden. — Das „Wie“ ist ja an diesem (wie an allen guten Filmen) das Wesentliche. Wie und wo und wann die verkannte Prinzessin und ihr Ritter aus den Bergen, Julian, sich finden, das wird in diesem Film diskret . . . verraten. — Der zweite Film der Woche, und zwar dem Umfange nach das Hauptwerk ist das Erstlingswerk des zur Klinkerleinwand übergegangenem Schauspielregisseurs Wolfgang Hoffmann-Harnisch und betitelt sich „Die Frauengasse von Algier.“ Man sieht, der Regisseur hat sich sehr klug den unerschöpflichen Stoff des internationalen Mädchenhandels zunutze gemacht und ihn in einer neuen, nicht gerade zwingenden Variation verfilmt. Elizza la Porta als unglückliche Mira, das Gretchen Camilla Horn als glücklich gerettete Adrienne Brisson, und ihre Mutter (Maria Jacobini), deren Vergangenheit wie ein schwarzer Schatten durchs Leben glück-hungriger junger Menschen zieht, sind die raffig schönen weiblichen Hauptdarsteller, denen auf männlicher Seite Warwick Ward als gewissenloser Händler Molescu und Jan Brodin als sympathisch-menschlicher Staatsanwalt Cadillac gegenüberstehen. Für das nicht restlos befriedigende Manuskript entschädigen gut gesehene Aufnahmen und . . . der Stoff, der den beiden Theatern Resi und Ufa volle Häuser garantiert.